

# Mehr Sinn stiften mit dem Geld

## Banken in Ravensburg spüren Trend zu Geldanlage nach nachhaltigen Kriterien

Von Lena Müssigmann

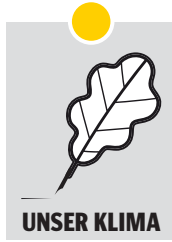
RAVENSBURG - Als der Dschungel in Brasilien brannte, kursierte im Netz eine Zehn-Punkte-Liste, was zu tun sei, um solche Naturzerstörung zu verhindern. „Wechsle zu einer nachhaltigen Bank“ war einer der Punkte, weil auch große Banken aus Deutschland beispielsweise in Viehzucht und Sojaanbau investieren, für die der Regenwald zerstört wird. Inzwischen kann man Geld aber bei vielen Banken nach ethisch vertretbaren, ökologischen oder nachhaltigen Kriterien investieren. Viele Experten der in Ravensburg vertretenen Geldinstitute berichten, dass Kunden auch immer öfter danach fragen.

Wer nach grünen, nachhaltigen und ethischen Kriterien investieren will, steckt sein Geld je nach Anlageprodukt beispielsweise in Unternehmen, die ökologisch und sozial besonders engagiert sind oder etwa mit ihren Produkten der Erderwärmung entgegenwirken, erklärt Axel Braun, Pressesprecher der BW-Bank, die in Ravensburg eine Filiale hat. Im Rahmen von nachhaltigen Geldanlagen investierten die Banken das Geld von Kunden hingegen nicht in Unternehmen mit kontroversen Geschäftsfeldern oder Geschäftspraktiken. „Dazu zählen zum Beispiel Atomenergie, Rüstung, Tabak, Glücksspiel, Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen“, so Braun. Die BW-Bank registrierte, dass Nachhaltigkeit bei der Geldanlage eine zunehmende Rolle spiele.

Auch die VR-Bank Ravensburg-Weingarten hat vor eineinhalb Jahren Anlageformen ins Angebot aufgenommen, die ethisch-nachhaltigen Kriterien folgen. Bei der VR-Bank Ravensburg-Weingarten liege bisher grob geschätzt noch etwas weniger als zehn Prozent der investierten Gelder in nachhaltig-ethischen Anlageformen. „Das hat aber steigende Tendenz“, sagt der Leiter Private Banking, Gerhard Loser.

Er sieht im ethisch-nachhaltigen Wirtschaften einen gesellschaftlichen Megatrend, genauso in künstlicher Intelligenz und der entsprechenden Technologie – beides schlage sich auch im Bankengeschäft nieder. Anfang der 2000er-Jahre habe der sogenannte Dotcom-Trend (Investition in stark wachsende Unternehmen mit Bezug zu Internet-, Computer- und Mobilfunktechnologie) zu einer Blase geführt, die zum Schaden vieler Kleinanleger auch wieder platzte. „Diese Gefahr sehe ich Stand heute im ethisch-nachhaltigen Bereich nicht. Das Thema wird uns auch die nächsten Jahre begleiten“, so Loser.

Die Volksbank Ulm-Biberach hat ethisch-nachhaltige Anlagemöglichkeiten nach eigenen Angaben schon seit fünf Jahren im Angebot, spürt aber als einzige Bank in Ravensburg



UNSER KLIMA

keine gesteigerte Nachfrage. Die Volksbank biete aber von sich aus inzwischen eine gewisse Rentenvorsorge und das Investieren von vermögenswirk-

samen Leistungen nur noch nach nachhaltigen Kriterien an. „Da kann niemand was dagegen haben, weil das Produkt gut läuft“, meint Axel Stork, Anlagespezialist der Bank. Nachhaltige Geldanlagen hätten seit fünf Jahren mindestens gleichwertig mit den klassischen abgeschnitten. „Und der Kunde geht mit einem guten Gefühl raus.“

Auch wenn die Volksbank sich in diesem Bereich als Vorreiter sieht, könne sie sich nicht mit der GLS-Bank, die sich als erste sozial-ökologische Bank der Welt bezeichnet, vergleichen, gibt Stork zu. Wer zur Volksbank komme und auf eigenen Wunsch in einen Rüstungskonzern investieren wolle, dürfe das weiterhin tun. „Es steht uns nicht zu, den Kunden ins Gewissen zu reden“, meint Stork. Wenn allerdings ein Kunde Geld mit Lebensmittelspekulationen machen will, lehne die Volksbank den Auftrag ab. „Das machen wir nicht“, so Stork.

Matthias Reiter, Direktor Vermögensmanagement bei der Kreissparkasse Ravensburg, sieht bei Privatkunden nur eine leichte Zunahme bei grünen beziehungsweise nachhaltigen Geldanlagen. Aus seiner Sicht hat das mit der Aktualität des Themas zu tun, die unter anderem durch die Bewegung Fridays for Future gewachsen sei, die weltweit für besseren Klimaschutz demonstriert. Aber: „Im Bereich Institutionelle Anleger verzeichnen wir eine sehr große Nachfrage nach diesen Anlagen; hier auch mit deutlichen Wachstumsraten. Häufig erfolgen hier dann Investitionen im sechsstelligen Bereich oder mehr“, so Reiter. Bei den Anlageprodukten komme Neues hinzu – „dies ist vor allem der noch nicht einheitlichen Definition der Thematik grüne beziehungsweise nachhaltige Geldanlage geschuldet“, so Reiter. Die Kreissparkasse Ravensburg arbeite daran, einen eigenen Aktien- und Rentenfonds nach nachhaltigen Kriterien anzubieten.

Auch die Commerzbank, Südbank, Targobank, Deutsche Bank, Sparda-Bank und Postbank berichten von einer gesteigerten Nachfrage nach grünen Anlagemöglichkeiten. „Immer mehr Privatkunden legen Wert darauf, mit ihrem Vermögen Sinn zu stiften“, erklärt Tobias Nepl, Leiter Anlagemanagement der Commerzbank-Niederlassung Ulm, zu der auch die Filiale Ravensburg gehört.



Mehr zum Thema lesen Sie unter [schwabisches.de/unserklima](http://schwabisches.de/unserklima)